

Die Gewerbeschule zu Barmen wurde im Jahre 1863 eröffnet. Es sind zwar nur 25 Lebensjahre, auf welche sie zurückblicken kann, aber diese so reich an Erlebnissen mannigfacher Art, wie bei wenigen höheren Lehranstalten während einer gleichen Zeitdauer. So möge ein Rückblick auf ihre an Freuden und Leiden reiche Vergangenheit gestattet sein.

Schon die etwa zehnjährigen Vorverhandlungen, welche die Gründung unserer Gewerbeschule einleiteten, können ein allgemeineres Interesse beanspruchen, insofern sie einer Zeit angehören, in welcher sich auch auf deutschem Boden Industrie und Technik bereits zu voller Blüte entfaltet hatten, andererseits aber die Gestaltung des gewerblichen und technischen Schulwesens im Kampfe alter Satzungen gegen neue Anschauungen mancherlei Schwankungen ausgesetzt war. Mit den besonderen Einrichtungen der Anstalt schien das Richtige getroffen zu sein, wie ihre baldige Erstarkung und das schnelle Wachstum der Frequenz zeigten. Ihrer freien Entwicklung nach eigenartigem Unterrichtsplane wurden vor etwa 12 Jahren Grenzen gesetzt und damit begann für sie eine schwere Zeit, welche die meisten anderen Gewerbeschulen zur Auflösung führte, während die Barmer Gewerbeschule die vielen Bedrängnisse allgemeiner und lokaler Natur glücklich überdauerte, wieder neugekräftigt einer gesicherten Zukunft entgegengehen durfte und sich während der letzten sieben Jahre aufs neue eines schnell anwachsenden Besuches zu erfreuen hatte.

Umgestaltungen, wie sie das gewerbliche und technische Schulwesen Deutschlands in neuerer Zeit häufig erfahren hat und denen andere höhere Lehranstalten über kurz oder lang vielleicht ebenfalls entgegengehen, sind bedeutungsvolle Ereignisse, welche zwar in der Zeitgeschichte oft wenig Beachtung finden und gleichwohl einen durchgreifenden Einfluß auf die gesamte Fortentwicklung des Landes und seiner Städte ausüben.

Soweit sich die folgenden Mitteilungen auf ein engeres Gebiet beziehen, können sie als ein Beitrag zur Stadtchronik gelten, dann aber in weiterer Ausdehnung als eine Skizze der wechselnden Anschauungen, welche bei der Gestaltung einer wichtigen Abteilung des gesamten Schulwesens außerhalb der Stadt zeitweise maßgebend waren.

Die vorliegende Festschrift wird demgemäß, wenn sie dieser ihrer doppelten Aufgabe entsprechen will, lediglich über aktenmäßig feststehende Thatsachen zu berichten, aber auch deren inneren Zusammenhang nachzuweisen haben. Sollte dabei bezüglich der Aneinanderreihung von Ursachen und Wirkungen gefehlt sein, so wolle man sich vergegenwärtigen, daß hier nicht mathematische, sondern geschichtliche Entwicklungen vorliegen, bei deren Beurteilung eine irrtümliche persönliche Auffassung immerhin möglich ist.

Das gesamte zu behandelnde Material gruppiert sich naturgemäß wie folgt: